

Eigene Ideen einbringen

Beim Verein Vaja finden Teenager ein offenes Ohr

Wiebke Aits und Tim Ossyssek arbeiten beim Verein Vaja in Bremen. Der Verein, den es seit 1992 gibt, steht für akzeptierende Jugendarbeit. Die Mitarbeiter haben einen Raum in Kattenturm, wo sie sich mit Jugendlichen treffen. Sie begegnen den Cliquen auf der Straße und verabreden sich dann mit ihnen in ihrem Raum. Daher haben sie keine festen Öffnungszeiten.

Die Jugendlichen haben sehr viel Mitbestimmungsrecht. Sie dürfen ihre eigenen Ideen und Vorschläge einbringen. Sie dürfen zum Beispiel sagen, wo sie einmal hin möchten oder was sie in Bremen machen möchten.

Dabei kommen die unterschiedlichsten Aktionen zustande, wie kochen, Gokart fahren, in den Heidepark oder übers Wo-

chenende nach Hamburg fahren oder einfach zusammen chillen und Playstation 4 zocken.

Die Leute von Vaja helfen bei Problemen und hören den Jugendlichen zu. Im Laufe der Zeit



Hier geht's hinein: Vaja in Kattenturm. FOTO: ALEXANDER WECKESSER

bauen sie ein immer größeres Vertrauensverhältnis auf. Sie helfen auch beim Schreiben von Bewerbungen oder verweisen auf

andere Beratungsstellen und Hilfsorganisation, die sie dann gemeinsam mit den Jugendlichen aufsuchen. Alle Jugendlichen werden akzeptiert, egal mit welcher Problematik.

Der Verein bietet auch Workshops und Veranstaltungen für Jugendliche an. Die Mitarbeiter sind Streetworker. Die Arbeit von Vaja basiert auf Freiwilligkeit, Vertraulichkeit und Anonymität.

Der Jugendliche Ali erzählt, dass es ihm gefällt, einfach hinzugehen, wenn er Lust darauf hat. Wenn nicht, ist keiner sauer. Am besten findet er, dass Fahrten angeboten werden. Gerne möchte er einmal mit nach Berlin fahren. Vielleicht klappt es ja bald.

Aus der Klasse 8b der Oberschule Habenhäuser von Fabian Demuth und Alexander Weckesser